

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 120.

Sonntag, den 30. April.

1843.

### Sokrates.

Sokrates ist ein edler Charakter der Weltgeschichte aus der blühendsten Epoche des Athenker Staates, ein Komet, in dessen Strahlen sich das Licht der Sterne der fünften und sechsten Größe am Firmament des Himmels brach, berufen durch das Streben seines höhern Geistes die Aferweisheit der Sophisten zu bekämpfen, und durch die Macht der Vernunft den heidnischen Pantheismus (d. h. den Glauben an die Göttlichkeit der sichtbaren Gegenstände in der Sinnenwelt) zu besiegen, und die Geister, wie es scheint, auch da für den Monothcismus (d. h. die Verehrung eines Gottes) empfänglich zu machen, wozu die Mosaikische Lehre aus dem Orient noch nicht gedrungen war. Er trat nicht als Prediger, nicht als Lehrer der Religion, sondern als praktischer Philosoph, vorzüglich als Sittenlehrer auf, und betrieb sich für die Wahrheit seiner Lehre, wie ein Ehre auf die dämonischen Eingebungen, welche er empfing. Jedoch bleibt immer noch unermwiesen, daß er an einen Gott glaubte. Weder er, wenn er diesen Glauben hatte, wagte dies zu sagen, noch seine berühmtesten Schüler und Vertheidiger, selbst lange nach seinem Tode nicht, ja nicht einmal in einer Zeit, wo man nicht mehr fürchten konnte, deshalb verkehrt, verwiesen oder getödtet zu werden. Nicht einmal die Feinde oder Gegner

konnten ihn des Monothcismus beschuldigen. Die Anklage, welche wir noch in den Händen haben, lautete so: „Sokrates thut Unrecht, daß er an die Götter, an welche der Staat glaubt, nicht glaubt, sondern neue Götter einführt; er thut aber auch unrecht, daß er die Jugend verführt.“ Daß er an einen Gott geglaubt habe, läßt sich nur insofern als nicht ganz unwahrscheinlich zurückweisen, als er vorgab von seinem Genius seine Eingebungen empfangen zu haben, unter welchem er nach dem Volksglauben stand. Ein solcher Genius war aber nur ein Mittelwesen zwischen Gott und Menschen, nicht ein höchstes und vollkommenstes, viel weniger ein Einziges Wesen der unsichtbaren Welt. Mag es aber der erste Schritt für Vermittelung des Monothcismus in dem Griechischen Heidenthum gewesen sein, der in dem tiefen Plane des alleinigen Gottes zur Erziehung des Menschenschlechtes an dieser Stelle und in dieser Zeit lag, so ist es einer auf den niedern Sprossen der großen Himmelsleiter, und Sokrates hält einen Vergleich mit dem Weiteiland so wenig aus als der Mond mit der Sonne. Doch hier ziehen wir einen Schleier über das Gemälde, denn es bedarf keines Wortes weiter in dem Localblatte, in welchem wir eine Kanzel nicht aufschlagen wollen.

Ein Laie R . . . .

I. Montag d. 1. Mai a. c. Ab. 6 U. I. R. T.

Vom 22. bis 28. April sind allhier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends den 22. April:  
Frau Henriette Vohl, 71 Jahre alt, ordentlichen Professors der Oekonomie und Technologie Ehegattin, im Paulinum.  
Friedrich August Bernhard Jena, 9 1/2 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der kleinen Fleischergasse.  
Paul Hermann Hake, 12 Wochen alt, Handlungsprocuristens Sohn, in der Bahnhofsgasse.  
Frau Eleonore Koblentz, 80 Jahre 1 Monat alt, vormaligen Wachtmeisters beim königl. sächs. Regiment von Polenz zu Quersfurt Witwe, in der Magazingasse.  
Marie Emilie Mathilde Deyer, 3/4 Jahr 6 Wochen alt, Kofferträgers bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Tochter, in der Schützenstraße.  
Jungfrau Johanne Friederike Knappe, 18 1/4 Jahre alt, Schuhmachers Tochter, in der Gerbergasse.  
Christiane Elisabeth geschiedene Leonhardt, 65 Jahre alt, Einwohnerin, im Jakobshospital.  
Marie Anna Wäker, 1 Jahr 6 Wochen alt, Schuhmachers Tochter, in der Dresdner Straße.  
Friederike Henriette Nebel, 3/4 Jahr alt, Handarbeiters Tochter, in der Friedrichstraße.  
Ein unehel. Mädchen, 2 Jahre alt, im Jakobshospital.
- Sonntags den 23. April:  
Karl Emil Boldemar Schönfelder, 19 Jahre alt, vormaligen Bürgers und Kaufmanns hinterlassener Sohn, Strumpfwirkergefelle, im Jakobshospital.  
Frau Marie Rosine Karoline Apitzsch, 25 Jahre alt, Bürgers und Hausbesizers Ehefrau, in der großen Fleischergasse.  
Gottlieb Neubert, 69 Jahre alt, Fuhrmannsknecht aus Adken, im Brühle.  
Johanne Christliche Städrin, 31 Jahre alt, unverheirathet, Dienstmagd, im Jakobshospital.
- Montags den 24. April:  
Herr Johann Wilhelm Leberecht Massias, 28 Jahre alt, Handlungs-Commis, am Markte.